

Politisches Stelldichein beim BGA-Unternehmertag

Erneut verzeichnet der BGA mit seiner politischen Leitveranstaltung einen vollen Erfolg. Unter dem Motto „Deutschland im Zentrum der Weltwirtschaft“ fand am 24. Oktober 2012 in Berlin der BGA-Unternehmertag statt. Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie kamen zum Sitz des BGA, um die Rede der Bundeskanzlerin sowie des SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück, Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler und Grünen/Bündnis 90-Fraktionschef Jürgen Trittin zu hören.

Bundesministers Dr. Philipp Rösler eröffnete die Veranstaltung, die ganz im Zeichen der Euro- und Staatsschuldenkrise in Europa stand.

Rösler: Eurozone stabilisieren

Er betonte, dass es Hauptaufgabe der Wirtschaftspolitik sei, die Eurozone zu stabilisieren und trat ein für ein starkes Europa.

Rückblickend stellte Rösler dar, wie es zur heutigen Euro- und Staatsschuldenkrise gekommen war. „Als einzelne Länder feststellten, dass sie die Maastricht-Kriterien nicht werden einhalten können, nahm das Unheil seinen Lauf“. Staaten hätten sehr einfach billiges Geld bekommen und die Maastricht-Kriterien gebrochen. Unsere gemeinsame Aufgabe sei es nun, die Fehler zu korrigieren und dafür zu sorgen, dass sie sich nicht wiederholen. In Bezug auf den Außenhandel warnte er vor Protektionismus und warb für einen multilateralen Ansatz im Welthandel. Jedoch betonte er „Freihandelsabkommen müssen immer und ausschließlich einen zutiefst wirtschaftspolitischen Bezug haben. Sie sind kein Instrument der Diplomatie und dürfen daher auf diesem Altar nicht geopfert werden“.

Steinbrück: Griechenland muss in der EU bleiben

Sehr klar positionierte sich der designierte Kanzlerkandidat der SPD, Peer Steinbrück, in Bezug auf den Verbleib Griechenlands in der europäischen Währungsunion. Er betonte, dass es an der Zeit wäre, der Bevölkerung offen zu sagen, dass die Stabilisierung Zeit und Geld kosten werde. Daran führe jedoch kein Weg vorbei. Seit der Entscheidung der EZB im Mai 2010, Staatsanleihen auf den

Sekundärmärkten zu kaufen, bestehe eine Haftungsgemeinschaft.

Steinbrück verwies in seinem Vortrag auf die Kosten der Wiedervereinigung in Deutschland und hinterfragte vor dem Hintergrund des Stellenwertes Europas, ob der Erhalt der Eurozone nicht grundsätzlich 1/5 der Kosten der Wiedervereinigung wert sein müsse.

Bevor es auf der politischen Tagesordnung weiterging, gehörte die Bühne und die Aufmerksamkeit der Gäste Markus Beumer, Mittelstandschef der Commerzbank, und dem Unternehmer Jan Krückemeyer aus Wilnsdorf/ Südwestfalen, die unter der Überschrift „Finanzwirtschaft trifft Realwirtschaft“ miteinander engagiert diskutierten.

Trittin: Mindestlohn und eine zweckgebundene Vermögensabgabe

Für den Fraktionsvorsitzenden der Grünen Jürgen Trittin stehen nach der Bundestagswahl 2013 die Ablösung der Koalition und ein Politikwechsel auf dem Plan. Der Bundesregierung warf er vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise in Europa Nicht-Handeln vor. So werde die Finanzmarktregulierung und der Weg zu einer Wirtschaftsunion seiner Meinung nach von der Bundesregierung eher gebremst denn vorangetrieben.

Der seiner Meinung nach anhaltenden Schwäche der Binnenwirtschaft wolle er mit der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns entgegenwirken. Um den Schuldenabbau zu ermöglichen, wolle er eine zweckgebundene Vermögensabgabe einführen und forderte eine europäisierte-

re Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie eine Politik für mehr Ressourceneffizienz.

Merkel: Deutschland soll hohe Wettbewerbsfähigkeit halten

Höhepunkt und gleichzeitig Abschluss bildete der Besuch von Bundeskanzlerin Merkel. Sie betonte, nachdem sie Börner zu seiner erfolgreichen Wiederwahl gratulierte hatte, dass hinter den anhaltenden Staatsschuldenkrisen in Europa die Frage nach den mangelnden Wettbewerbsfähigkeiten einiger Krisenstaaten stünde. Dabei seien nicht die Staaten mit hoher Wettbewerbsfähigkeit, wie zum Beispiel Deutschland, Schuld an den strukturellen Ungleichgewichten in Europa. Die Bekämpfung der Staatsschuldenkrisen und der Abbau der strukturellen Ungleichgewichte könne nicht über eine Anpassung nach unten geschehen. Deutschland könne nicht seine hohe Wettbewerbsfähigkeit aufgeben und sich über deren Senkung dem Niveau der Krisenstaaten annähern.

Das Ziel müsse vielmehr eine Stärkung der europäischen Wirtschaft sein, um auf den Weltmärkten weiter mit den Wachstumsregionen konkurrieren zu können. Dazu seien in vielen Krisenstaaten umfangreiche Reformen auf den Weg gebracht worden und müssten weiter vorangetrieben werden. Dabei sollten wir unseren europäischen Nachbarn mit etwas mehr Vertrauen begegnen. Die Erfolgsgeschichte des Euro in Frage zu stellen sei keine Option und würde uns auch weltweit politisch massiv schwächen.

In Deutschland müssten die Rahmenbedingungen weiter verbessert werden. So würden die Rentenbeiträge gesenkt um Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu entlasten. Der Grundfreibetrag werde erhöht um der kalten Progression entgegen zu wirken und über eine Senkung der Aufbewahrungsfristen für Steuerunterlagen werde der Bürokratieabbau vorangetrieben.

Beswingt im Kosmos

Für rund 400 geladene Gäste gab es nach dem Unternehmertag bei der Abendveranstaltung, die zugleich die Brücke zum Deutschen Kongress für Großhandel und Kooperationen schlug, ein Ohrenschauspiel: Andrej Hermlin und sein Swing Dance Orchestra präsentierten in ihrem Konzertprogramm „Schwingende Rhythmen – Swing aus der Friedrichstraße“ deutschen Swing. In der unverwechselbaren Atmosphäre des Kosmos konnten die Gäste

einen vielfältigen und spannenden Tag bei entspannter Stimmung ausklingen lassen und sich einstimmen auf den Kongress am nächsten Tag.

Hochkarätige Redner gab es auch am nächsten Tag beim 7. Deutschen Kongress für Großhandel und Kooperationen. Hierzu mehr in der nächsten Ausgabe von Direkt aus Berlin.

[Michael Alber, Marc Franke, Kim Cheng]